

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschuss für Stadtentwicklungen

am Mittwoch, dem 03.05.2006

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

I. Öffentlich

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 04.04.2006
- 3 05 - 14 0449/2006 Ausbau der Rheinpromenade;
hier: Änderung des Ausbautwurfes aufgrund des Wegfalls
des ICE-Pavillons und
des Kioskes im Wohnbereich
- 4 Mitteilungen und Anfragen
- 5 Einwohnerfragestunde

Anwesend sind: Lang, Hermann
als Vorsitzender

Die Mitglieder: Beckschaefer, Christian (für Mitglied Spiertz)
Bluhm, Lothar
Bongers, Sandra
Braun, Elisabeth (für Mitglied Hinze)
Brink ten, Johannes
Brockmann, Manfred
Byloos, Christoph
Elbers, Markus Herbert (für Mitglied Jansen)
Fallaschinski, Peter
Gertsen, Gerhard (für Mitglied Fauseit)
Gorgs, Hans-Jürgen
Hövelmann, Gabriele
Janssen, Hans-Willi
Kremer, Helmut
Offergeld, Birgit (für Mitglied Jessner)
Reintjes, Kurt
Siebers, Sabine (für Mitglied Sickelmann)
Sloot, Birgit
Tepaß, Udo
Wardthuysen, Günter

Ratsmitglied mit
beratender Stimme
gem. § 58 Abs. 1
S. 9 GO NW:

Kukulies, Christoph

Von der Verwaltung: Bürgermeister Johannes Diks
 Erster Beigeordneter Dr. Wachs
 Herr Kemkes
 Frau Hoffmann (Schriftführerin)

Als Gast: Herr Killemann (Büro Bau-art, Köln)

Anwesende Bürger: Frau Kemkes
 Frau Schleipen
 Frau Tjaben-Stevens
 Herr Becker
 Herr Raayman
 Herr Zepter

Vorsitzender Lang eröffnet um 17.00 Uhr die öffentliche Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Mitglied Beckschaefer teilt mit, dass in der Ratssitzung vom 21.03.2006 deren Antrag zum Thema „Gestaltung des Vorbaues Dambeck“ einstimmig an den Ausschuss für Stadtentwicklung verwiesen wurde. Er ist verwundert darüber, dass dieser Punkt auf der heutigen Tagesordnung nicht zur Beratung ansteht. Dieser Punkt gehört mit in die derzeitige Beratung zur Rheinpromenade.

Erster Beigeordneter Dr. Wachs erläutert, dass Sinn und Zweck des heutigen Tagesordnungspunktes die Sicherstellung der Auftragserfüllung ist. Es ist richtig, dass die Terrasse bzw. Treppenabgang Dambeck in diesem Ausschuss vorgestellt wird; im Vorfeld müssen allerdings noch verschiedene Gespräche mit dem Eigentümer geführt werden. Zum heutigen Zeitpunkt muss dies noch nicht entschieden werden. Auch verschiedene andere Einzelheiten aus der Planung heraus (wie z. B. Wasserspielplatz) werden in einer weiteren Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung noch im Detail beraten werden müssen, so dass auch die Thematik „Treppenabgang Dambeck“ dort hineinfallen würde.

I. **Öffentlich**

1 **Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Anfragen gestellt.

2 **Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 04.04.2006**

Gegen die gemäß § 21 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse zur Feststellung vorgelegte Niederschrift werden Einwände nicht erhoben. Sie wird vom Vorsitzenden und der Schriftführerin unterzeichnet.

**3 05 - 14 0449/2006 Ausbau der Rheinpromenade ;
hier: Änderung des Ausbautwurfes aufgrund des
Wegfalls des ICE -Pavillons und des Kioskes im
Wohnbereich**

Erster Beigeordneter Dr. Wachs erklärt, dass man sich heute mit der Frage der Teilmodifizierung der beschlossenen Ausführungsplanung der Rheinpromenade beschäftigt. Die Ausführungsplanung wurde im Sommer 2004 durch den Rat beschlossen. Aufgrund dieser Ausführungsplanung hat die Verwaltung im Nachgang verschiedene Bauaufträge erteilt; u. a. zum Los 10, wo sich derzeit die Fa. Hamaland mit beschäftigt, und zum Garten- und Landschaftsbau, der ebenfalls derzeit abgewickelt wird. Diese vertragliche Situation bringt entsprechende Verpflichtungen auf Seiten des Auftragnehmers als auch des Auftraggebers (Stadt) mit sich. Man ist an entsprechende Fristen und inhaltliche Vorgaben gebunden, die es zu erfüllen gilt. Diese sollen nunmehr durch die überarbeitete Planung modifiziert werden. Aufgabe ist es zum einen, die planerischen Lücken durch den Wegfall des Kiosks und ICE-Pavillons zu füllen und zum anderen aber nicht zurück in die Grundzüge der Ausführungsplanung zu gehen.

Nunmehr erläutert Herr Killemann eingehend die Änderung des Aufbautwurfes anhand einer Powerpoint-Präsentation. Nach wie vor will man Schwerpunkte auf der Rheinpromenade in der Wohn-/Gartenzone setzen. Umgesetzt werden soll das ganze durch flächenhafte Strukturen; es werden thematische Flächen wie „Wasserspielplatz“, „Rosengarten“ und „ICE-Sonnenterrasse“ eingeplant. An der Stelle, wo ursprünglich der ICE-Pavillon geplant ist, ist eine ICE-Sonnenterrasse geplant, die baulich flächig wird (geht nicht mehr in die Höhe). Diese könnte durchaus ein Ort des Tourismus sein, wo man auch Informationen erhalten könnte. Der Rosengarten wurde in die Zone verlegt, wo ursprünglich der Kiosk geplant war. Der Rosengarten wird nunmehr vergrößert und erlangt auch eine größere Bedeutung, da er einen Schwerpunkt auf der Rheinpromenade bilden wird. Auch der Wasserspielplatz bildet einen eigenen Schwerpunkt; dieser sollte eine urbane Prägung erfahren.

Auf Anfrage von Mitglied Tepsäß hinsichtlich der Bemaßung antwortet Herr Killemann, dass der Wasserspielplatz eine Länge von ca. 21 m und eine Tiefe von ca. 7 m, der Rosengarten eine Länge von ca. 30 m und eine Tiefe von ca. 7 m und die ICE-Sonnenterrasse eine Länge von ca. 11-12 m und eine Tiefe von ca. 8 m hat. Die Sonnenterrasse selbst ist nicht hoch, sie liegt auf der Ebene der oberen Zone, liegt letztlich 65 cm höher als der Wohnweg.

Herr Killemann fährt nun mit seinen Ausführungen fort. Bisher war immer der Bezug Promenadenweg zum unteren Wohnweg dargestellt. Nunmehr unterscheidet es sich in der überarbeiteten Planung dahin gehend, dass sich der Promenadenweg (= Deichverteidigungsweg) teilweise erweitert. Direkt an den Promenadenweg schließt der „Rosengarten“ an, der „Wasserspielplatz“ schiebt sich in den Promenadenweg hinein, soweit es zulässig ist. In dem Wasserspielplatz befindet sich ein Solitärbaum, der entgegen der ursprünglichen Planung nicht verändert wurde. Die Trennung zwischen gärtnerischer Anlage und Wohnweg ist teilweise durch die Verschiebung der Flächen geringfügig verändert worden. Der Wasserspielplatz ist in Natursteinplatten gefasst, ggfs. Stahlplatten oder Gitter. In dem Wasserspielplatz sollte ein hoher Lichtanteil integriert sein.

Hinsichtlich des Rosengartens führt er aus, dass ursprünglich dort, wo der Kiosk geplant war, eine Pergola in Form einer Stahlkonstruktion vorstellbar sei. Zum Haus Dambeck würde sich diese terrassenförmig nach unten herabstufen. Dadurch erhält man einen gärtnerischen Zugang von der Wohnseite und einen harten, abrupten Zugang vom Promenadenweg aus. In den vorherigen Planungen war der Rosengarten nur als eine Art „Begleitgrün“ zu erkennen, dies soll in der modifizierten Planung anders werden; hierin soll der Rosengarten auch einen Schwerpunkt darstellen. Die Skulptur „Tanzendes Paar“ könnte hierin als ein „Highlight“ gelten.

Auf Anfrage von Mitglied Beckschaefer hinsichtlich der Höhenlage des Rosengartens führt Herr Killemann aus, dass der Bereich des Rosengartens 1 m höher liegt als der Bereich der Wohnzone. Die Rankgerüste für den Rosengarten könnten eine Höhe von ca. 2,50 m-2,80 m haben, so dass man gut drunter herlaufen kann. Geplant sind Stahlprofile, an denen sich Rankgewächse senkrecht hochschlängeln könnten. Auf dem Dach selbst wird eine Verspannung vorgenommen, damit die hochrankenden Gewächse eine Art Dach ausbilden können.

Für Mitglied Beckschaefer ist es sehr wichtig, dass es z. B. vom Platz Krantor aus keine Sichtbehinderung gibt. Die derzeitigen Sichtverhältnisse müssen bestehen bleiben. Herr Killemann ergänzt ferner, dass ein Höhenunterschied von 1 m durch eine Art Geländer abgesichert werden muss. Am liebsten wäre es ihm, dass diese Absturzsicherung in massiver Form erfolgt, d. h. es kommt noch einmal ca. 1 m Höhe hinzu. Dies führt allerdings nicht zu Sichtbehinderungen. Vorstellbar wäre aber sicherlich auch ein transparentes Geländer, welches aber zwangsläufig von den Rankgewächsen zuwachsen würde, wenn nicht entsprechend gärtnerisch gepflegt wird.

Mitglied ten Brink stellt fest, dass allein die Fläche 1 m über Straßenniveau liegt und dann noch 90 cm Brüstungsgeländer hinzukommen soll; d. h. man hat eine fast 2 m hohe geschlossene Betonscheibe. Um diesem entgegen zu wirken, schlägt er vor, ein offenes Geländer zu planen.

Mitglied Kukulies fragt an, bis zu welchem Zeitpunkt die Entscheidung gefallen sein muss, ob eine Stahlkonstruktion oder eine Spielfläche geplant werden soll. Ergänzend fragt er an, welche Länge diese geplante Fläche erhalten soll. Herr Killemann antwortet hierauf, dass ein Abstand von 10 m eingehalten werden muss, wo keine Baulichkeit entstehen darf. Die Realisierung einer Spielfläche wäre davon nicht betroffen, da diese keine Baulichkeit darstellt. Mit einer Spielfläche könnte man durchaus bis an den Promenadenweg bis auf 4 m heran-gehen.

Für Herrn Killemann muss in heutiger Sitzung die grundsätzliche Entscheidung getroffen werden, wo welche Zonen liegen sollen. Die eigentliche Ausgestaltung des Rosengartens, Wasserspielplatzes und ICE-Sonnenterrasse wäre noch zu diskutieren und zu beraten.

Vorsitzender Lang macht den Einwurf, dass über diese Detailplanung im einzelnen noch in entsprechenden Sitzungen des Ausschusses für Stadtentwicklung beraten wird. Heute soll man sich im wesentlichen darauf begrenzen, inwieweit mit den 3 angesprochenen Kernflächen gegangen werden soll.

Auf Anfrage von Mitglied Beckschaefer teilt Herr Killemann mit, dass die drei angesprochenen grauen Flächen Betonplatten (Pflasterung) darstellen. Ferner regt Mitglied Beckschaefer an, den Ort des Wasserspielplatzes mit dem des Rosengartens zu tauschen, um den Wasserspielplatz in die Nähe der Gastromeile zu bekommen. Für ihn ist es allerdings ein positiver Aspekt, über den einzigen Zugang von der Steinstraße aus über Dambeck durch diesen Rosengarten auf die Rheinpromenade zu gelangen.

Mitglied ten Brink erklärt, dass man es zum einen mit dem Deichverteidigungsweg (Pflasterung 10 cm x 30 cm), dazwischen mit wassergebundenen Decken und zum weiteren mit Rasenflächen zu tun hat. In heutiger Sitzung sollte man sich darauf einigen, ob man bei der Randabgrenzung zur Straße hin eine geschlossene Bebauung oberhalb des Niveaus wünscht oder nicht wünscht.

Herr Killemann macht erneut deutlich, dass er nur eine Entscheidung benötigt, ob die geplante Schwerpunktbildung durch flächenhafte Gebilde entstehen kann. Die 3 Schwerpunkte werden über die gesamte Wohnzone verteilt und werden an einem Ort mit dem entsprechenden Thema definiert. Dadurch wird diese Kante gebildet, um letztendlich dort weiter zu bauen. Im Anschluss daran können von dort beginnend die Pflasterarbeiten in der Wohnzone erfolgen. Als letzte Maßnahme ist die Grünzonenbildung vom Krantor zur Fährstraße geplant.

Der erste Auftrag ist bei der Fa. Hamaland, die für die Pflasterarbeiten und Kantenbildung zuständig sind. Die nunmehr in Rede stehende „Wandbildung“ ist nicht in der Ausschreibung der Fa. Hamaland sondern erst bei der Ausschreibung der garten- und landschaftsgärtnerischen Arbeiten enthalten.

Mitglied Tepsäß teilt für seine Fraktion mit, dass sie an der bisherigen Planung festhält. In heutiger Sitzung wird lediglich über die 3 Schwerpunkte und deren Standorte abgestimmt, dem sie sich anschließen können. Er regt an, den Beschluss dahin gehend zu ändern, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung den geänderten Ausbautwurf im Bereich der Rheinpromenade zwischen Krantor und Fährstraße zur Kenntnis nimmt. Das Wort „zustimmend“ sollte in dem Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung gestrichen werden.

Herr Killemann geht nunmehr weiter in seinen Ausführungen. Die Sonnenterrasse wird durch ein Stahlgeländer mit Stahlseilen (transparente Reling wie im Schiffsbau) umfasst werden. Zur Kante Wohnweg schließt diese Terrasse mit einer Hecke ab, wo auch Sitzmöglichkeiten geplant sind. Vorstellbar wäre, dass man eine Stadtvitrine (3,60 m lang, 2,80 m hoch) aufstellt, wo man entsprechende Informationen über die Stadt erhält oder sogar per Touch-Screen abrufen kann.

Hinsichtlich der Atmosphäre des Wasserspielplatzes war es bislang so, dass dieser noch mit naturnahen Elementen bestückt war. Vorstellbar in der modifizierten Planung ist eine abgegrenzte Fläche, in der Rasterplatten in Natursteinen liegen, in denen 1-6 cm vertiefte Rinnen eingearbeitet sind, wodurch permanent Wasser durchfließt. Diese Stellen sollen ebenfalls permanent durch LED's beleuchtet werden. In der Fläche sind einzelne Sitzblöcke geplant, die sich bis in die Grünzonen hineinschieben könnten. Ferner sind 3 Quell- oder Fontänensituationen geplant, die durch mechanischen Betrieb aktiviert werden können. Bei Aktivierung wird die Menge des Wassers so viel, dass eine mittlere Fläche gänzlich überspült wird. Es werden keine tiefen Becken entstehen, sondern nur stets fließendes Wasser durch Rinnen oder Flächen.

Mitglied Kukulies nimmt den Antrag der SPD-Fraktion auf, in dieser Fläche evtl. eine Boule-Bahn zu errichten, die ursprünglich für den Rheinpark vorgeschlagen war. Herr Killemann erwidert, dass sicherlich auch diese Lösung möglich wäre.

Auf Anfrage von Mitglied Siebers, ob das ICE an der bisherigen Stelle ihren Sitz behält, und daher die Sonnenterrasse in unmittelbarer Verbindung geplant sei, teilt Bürgermeister Diks mit, dass sich die Verwaltung derzeit nach einem alternativen Standort für das ICE bemüht. Bei zwei Objekten befindet man sich etwas intensiver im Gespräch, die da wären ehemals „Jupiter“ und „Wohnboulevard“.

Mitglied Beckschaefer geht nunmehr nochmals auf das Geländer der Sonnenterrasse ein. Er wünscht sich ein durchsichtiges Geländer, in der Form, wie es derzeit am Deichverteidigungsweg vorzufinden ist. Ergänzend geht er auf die geplante Stadtvitrine ein, die mit 2,80 m sehr hoch ist. Hinzu kommt, dass dort bereits ein Höhenunterschied von ca. 65 cm vorhanden ist, so dass die Stadtvitrine eine wirkliche Höhe von ca. 4 m erreichen würde. Dies ist seiner Meinung nach viel zu hoch, da dadurch die Sichtverhältnisse rheinabwärts extrem beeinträchtigt würden.

Hierauf teilt Herr Killemann mit, dass die Stadtvitrine derzeit lediglich ein Vorschlag ist. Man sollte allerdings zum derzeitigen Zeitpunkt durchaus eine mögliche Kabelführung für eine solche Stadtvitrine o. ä. vorsehen.

Mitglied ten Brink teilt für seine Fraktion mit, dass sie sich der veränderten Planung anschließt. Er macht deutlich, dass dieser Ausschuss sichergestellt haben will, dass die festen Bauteile maximal die Höhe Oberkante Gelände haben sollen. Die Wand am Rosengarten sollte ersetzt werden, durch eine Art durchsichtiges Drahtgeländer.

Mitglied Beckschaefer schließt sich der Wortäußerung von Mitglied ten Brink an. Er teilt mit, dass sich seine Fraktion heute bei der Abstimmung zum Grundsatzbeschluss für die Gestaltung und Platzierung von Vorhaben auf der Rheinpromenade enthält, da sie noch weiteren Informationsbedarf hat. Eine endgültige Entscheidung wird in der kommenden Sitzung des Rates erfolgen.

Mitglied Siebers teilt für ihre Fraktion mit, dass man es sehr begrüßt, dass der Rosengarten vergrößert werden soll. Aber auch ihre Fraktion wird sich bei der Abstimmung enthalten, da auch hier noch weiterer Klärungsbedarf besteht.

Mitglied Tepas bleibt dabei, dass er die Ausführungen lediglich zur Kenntnis nimmt, und das Wort „zustimmend“ gestrichen werden soll. Den geplanten 3 Standorten für die verschiedenen Themen stimmt er zu; die weiteren Detailplanungen werden entsprechend im Fachausschuss weiter beraten.

Mitglied Gertsen erklärt, dass man es durchaus zustimmend zur Kenntnis nehmen und darüber abstimmen sollte. Die eigentliche Kenntnisnahme ist durch den Beitrag von Herrn Killemann bereits erfolgt.

Der Rat der Stadt Emmerich am Rhein nimmt die veränderte Planung der Rheinpromenade in dem Abschnitt zwischen Krantor und Fährstraße betr. der Lage und der Gestaltungskriterien des Wasserspielplatzes, des Rosengartens mit Pergola sowie der ICE-Terrasse mit Stadtvitrine zustimmend zur Kenntnis.

Hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung des Wasserspielplatzes, der Pergola im Bereich des Rosengartens sowie der ICE- Sonnenterrasse mit Stadtvitrine ist die betreffende Ausführungsplanung vor der Umsetzung dem ASE vorzulegen.

Gleiches gilt auch für die Gestaltung des Treppenaufganges zur Buchhandlung Dambeck

Der Rat nimmt den geänderten Ausbautwurf im Bereich der Rheinpromenade zwischen Krantor und Fährstraße zustimmend zur Kenntnis.

Beratungsergebnis: 15 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 6 Enthaltungen

4

Mitteilungen und Anfragen**Mitteilungen**

1. Besuch vom Verkehrsminister NRW, Herrn Wittke;
hier: Mitteilung von Bürgermeister Diks

Bürgermeister Diks teilt mit, dass am Dienstag, den 02.05.2006, der Verkehrsminister von NRW, Herr Wittke, in Emmerich zu Besuch war. Eingeladen hierzu hatte der Betuwe-Kreis unter Vorsitz von Dr. Ketteler. Sowohl Bürgermeister Diks als auch Herr Dr. Ketteler haben an der Bereisung von Oberhausen bis Emmerich teilgenommen. Entgegen in anderen Städten, wo es vorrangig um Schallschutz geht, liegt in Emmerich der Schwerpunkt bei den 19 vorhandenen Bahnübergängen. Dem Minister wurde deutlich gemacht, dass man relativ zügig zumindest für 4 Standorte (Elten, Hüthum, Am Löwentor, Südstaaten) eine Unterführung benötigt. Man hat zur Kenntnis genommen, dass die Bahn bei diesem Termin nicht anwesend war. Letztendlich liegt es auch bei der Bahn, dass man in dieser Thematik nicht weiterkommt.

für die Erarbeitung eines Vorentwurfes würde man mindestens ein $\frac{3}{4}$ Jahr benötigen. Daran würde sich das Planfeststellungsverfahren anschließen, welches ca. 1 $\frac{1}{2}$ - 2 Jahre in Anspruch nehmen würde. D. h. dass spätestens in 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Jahren das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen sein würde. Damit steht dann fest, wo das 3. Gleis liegen und wie der Schallschutz aussehen würde. Erst dann könnte man entsprechende Bauphasen einleiten. Wann die Bahn für das 3. Gleis und den Schallschutz sorgt ist damit natürlich nicht beantwortet. Seitens des Landes wurde signalisiert, dass die Gelder zur Verfügung stünden; eine ähnliche Aussage gilt auch für den BUND.

2. Immobilien-Banch-Marking;
hier: Mitteilung des Ersten Beigeordneten Dr. Wachs

Erster Beigeordneter Dr. Wachs teilt mit, dass sich die Verwaltung bezüglich der Mitteilung 253 des Städte- und Gemeindebundes informiert hat. Ziel des Immobilien-Banch-Marking sind Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung. Bereits im Jahr 2000 wurde ein Banch-Marking durchgeführt, welches von den Kostenarten sehr viel umfassender war, aber von den Maßstabsgemeinden bzw. Anzahl der Gebäude geringer war. Auswuchs aus dem damaligen Banch-Marking war der regelmäßig vorgestellte Energiebericht, der vom Kollegen Herrn Niemann (FB 3) erarbeitet wurde. Dieser Energiebericht stellt die Kostenarten, bis auf die Frage der Reinigung, ausführlich dar; dies sogar vor dem Hintergrund von 250 Kommunen und 27.000 Gebäuden. Die Stadt Emmerich findet sich hierin entsprechend wieder und unter dieser Prämisse ist aus Sicht der Verwaltung eine Teilnahme an diesem Prozess nicht sinnvoll, da das Wesentliche im Großen und Ganzen bereits abgearbeitet wurde.

3. Beschilderung Dederichstraße;
hier: Mitteilung von Herrn Kemkes

Herr Kemkes erklärt, dass das Thema mittlerweile abgearbeitet wurde.

4. Sanierung Pegelhaus;
hier: Mitteilung von Herrn Kemkes

Herr Kemkes erklärt, dass das Wasser- und Schifffahrtsamt eine Sanierung der äußeren Schale des Pegelhäuschen vornehmen wird. Es werden alle Fugen am Gebäude komplett ausgefräst und neu verfugt.

5. Ampelschaltung Am Löwentor;
hier: Mitteilung von Herrn Kemkes

Herr Kemkes erklärt, dass es richtig ist, dass die Zeiten für die Querungsphasen für Fußgänger unterschiedlich strukturiert sind. In den Hauptverkehrszeiten (zwischen 6.30 Uhr und 20.30 Uhr) erfolgt eine 13-Sekunden-Schaltung; in der Frühphase (zwischen 5.00 Uhr und 6.30 Uhr) erfolgt eine 12-Sekunden-Schaltung; in der Nachtphase (zwischen 22.30 Uhr und 5.00 Uhr) erfolgt eine 10-Sekunden-Schaltung. Sollte eine Grünphase extrem kürzer ausfallen liegt dies daran, dass die Bahn die Schließung der Ampel anfordert und parallel dazu die Ampelphasenschaltung dann sofort auf „rot“ schaltet.

Anfragen

1. Kostenverteilung Schallschutz 3. Gleis;
hier: Anfrage von Mitglied Tapaß

Mitglied Tapaß fragt an, ob es richtig ist, dass lt. Aussage von Herrn Schweda (Besuch von ca. 2-3 Jahren) bei der Kostenverteilung für den Schallschutz beim 3. Gleis 1/3 von der Bahn, 1/3 vom Bund und 1/3 von der Kommune getragen wird.

Bürgermeister Diks vermutet, dass es sich bei dieser Äußerung um ein Missverständnis handelt. Seines Wissens könnte diese Regelung bei Realisierung der Unterführung vollzogen werden, nicht aber beim Schallschutz für ein 3. Gleis. Die Verwaltung sagt Prüfung zu.

Mitglied ten Brink führt ergänzend aus, dass sich die Aufhebung von Bahnübergängen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz regelt. Bei jedem Bahnübergang wird eine Kostendrittung vorgenommen; d. h. Bahn, Bund und Eigentümer der jeweiligen Straße. Bei einer Stadtstraße wäre die Kommune, bei einer Landstraße wäre das Land und bei einer Bundesstraße wäre der Bund betroffen. Bezüglich der Kostenbeteiligung Schallschutz führt er aus, dass die Bahn zu Schallschutzmaßnahmen verpflichtet ist, wenn bauliche Veränderungen am Gleis vorgenommen werden. Dann ist keine Kommune an den Kosten beteiligt, sondern lediglich der Verkehrsträger.

2. Beschilderung Dederichstraße;
hier: Anfrage von Mitglied Beckschaefer

Mitglied Beckschaefer führt aus, dass entsprechende Gespräche und Schriftwechsel stattgefunden haben und mit der Anfrage überschritten haben. Seitens der Polizei wurde bestätigt, was in dem Schreiben der Verwaltung geschrieben ist. Verständnis hierfür haben er und die Anwohner der Dederichstraße jedoch nicht. Anwohner, die unmittelbar an der ehemaligen Feuerwehorausfahrt wohnen, haben bislang beobachtet, dass kein LKW mit Anhänger vom Platz gefahren ist; dies war u. a. eine Begründung. Von der Polizei wurde ihm gesagt, dass, wenn das wiederhergestellt würde, was seinerzeit vor Antrag der Feuerwehr dort war, nämlich „eingeschränktes Halteverbot“, die Bürger dort wieder parken würden.

3. Gestaltung des fertigen Teils der Rheinpromenade;
hier: Anfrage von Mitglied Hövelmann

Mitglied Hövelmann teilt mit, dass vor längerer Zeit seitens der CDU nachgefragt wurde, ob in den freien Rasterflächen die Möglichkeit bestünde, Farbtupfer (z. B. in Form von Blumenbeeten) zu setzen. Verwaltungsseitig wurde dies damals aufgrund der Pflege nicht befürwortet. Vielleicht wäre es möglich, dass man die Fläche einem Gärtner übergibt, der diese dann gestaltet und pflegt und entsprechend mit seinem Werbelogo ausweist. Herr Kemkes appelliert, erst einmal die Fertigstellung der gesamten Promenade abzuwarten. Eventuelle Nachbesserungen können dann immer noch gemacht werden.

4. Abschluss der Baumaßnahme Krantor;
hier: Anfrage von Mitglied Beckschaefer

Mitglied Beckschaefer führt aus, dass lt. Aussage der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 04.04.2006 die Baumaßnahme Krantor im Laufe der 17. Kalenderwoche abgeschlossen sein würde. Nunmehr befindet man sich in der Mitte der 18. Kalenderwoche und es zeichnet sich kein Abschluss ab. Herr Kemkes sagt Prüfung zu. Eine Beantwortung erfolgt per Anruf bei Herrn Beckschaefer.

5 Einwohnerfragestunde

1. Rampen von der unteren Fahrbahn bis zur Rheinpromenade;
hier: Anfrage von Frau Schleipen

Frau Schleipen bittet zu beachten, dass genügend Rampen von der unteren Fahrbahn bis zur Promenade vorgesehen werden. Bei allen Projekten sollte man die Pflegebedürftigkeit nicht außer Acht lassen. Herr Kemkes antwortet, dass hinsichtlich der Pflegebedürftigkeit der Rheinpromenade mit dem Baubetriebshof die entsprechenden Maßnahmen abgesprochen wurden. Es werden genügend Rampen vorgesehen, um den Bereich der Wohnzone zum Promenadenweg zu überwinden.

2. Sitzgelegenheiten in den Ruhezonem;
hier: Anfrage von Herrn Raayman

Auf Anfrage von Herrn Raayman, wie man sich zukünftig die Sitzgelegenheiten in den Ruhezonem vorstellen muss, antwortet Herr Kemkes, dass für die verschiedenen Flächen verschiedene Banktypen (mit oder ohne Lehne, größere oder kleinere Bänke, einfache Sitzbänke oder Betonbänke etc.) vorgesehen sind und sich entsprechend im gesamten Promenadenbereich verteilen. Die klassische Parkbank im Bereich der Wohnzone wird es in entsprechender Anzahl geben. Im Bereich der Promenade hat man mit Rücksicht auf die Gastronomie auf diesen Banktyp bewusst verzichtet. Dort hat man auf den bestehenden Betonsockeln Sitzschalen aufgebracht. Erster Beigeordneter Dr. Wachs teilt ergänzend mit, dass eine Musterfläche mit Teilen der beschlossenen Banktypen in Höhe Martini-Kirche angeschaut werden kann.

3. Stadtplatte Krantor;
hier: Anfrage von Frau Kemkes

Frau Kemkes geht auf die Stadtplatte Krantor ein. Bei Regen bilden sich auf diesen Bitumen-Vierecken enorme Pfützen. Soll dies so bleiben? Herr Kemkes teilt mit, dass es diesbezüglich ein Abnahmeprotokoll gibt, in denen diese Dinge aufgenommen wurden. Im Rahmen der Gewährleistung werden hier Nachbesserungen erfolgen.

4. Straßenbauzustand Fischerort/Alter Markt;
hier: Anfrage von Frau Kemkes

Frau Kemkes geht auf den momentanen Bauzustand der Straße Fischerort und Alter Markt ein; dort befinden sich sehr tiefe Schlaglöcher. Sie fragt an, ob bis zur endgültigen Schlussabnahme die Schlaglöcher abgemildert werden. Herr Kemkes sagt Prüfung und entsprechende Nachbesserung zu.

5. Bänke in Gastro-Meile;
hier: Anfrage von Herrn Becker

Herr Becker kann es nicht nachvollziehen, warum im Bereich der Gastro-Meile keine Bänke aufgestellt werden. Viele Besucher wollen nicht unbedingt verzehren und haben somit keine Möglichkeit, sich irgendwo niederzulassen. Herr Kemkes erwidert, dass es selbstverständlich Sitzgelegenheiten gibt, die auch sehr rege angenommen werden. Aber auch hier appelliert er daran, die Fertigstellung der gesamten Promenade abzuwarten und erst dann evtl. nötige Nachbesserungen vorzunehmen.

6. Schlaglöcher Fährstraße/Martini-Kirche;
hier: Anfrage von Herrn Zepter

Herr Zepter weist darauf hin, dass sich auf dem Stück zwischen Fährstraße und Martini-Kirche enorme Schlaglöcher befinden. Ebenfalls fehlt die nötige Beleuchtung. Ferner verwundert es ihn bei der ganzen Diskussion der Rheinpromenade, dass man nicht davon ablässt, den freien Blick der Rheinpromenade zuzustellen (Sonnenschirme, Stadt vitrine etc.). Hierzu äußert Herr Kemkes, dass die weiteren Detailplanungen im Fachausschuss beraten werden.

7. Stadtvitrine;
hier: Anfrage von Frau Tjaben-Stevens

Frau Tjaben-Stevens macht den Vorschlag, die Stadtvitrine in einer waagerechten Ebene (Informationstisch) aufzustellen. Herr Kemkes nimmt diesen Vorschlag auf.

Vorsitzender Lang schließt die öffentliche Sitzung um 18.10 Uhr.

Vorsitzender

Schriftführerin